

Im Mai unternahm die Portiere der großen deutschen Zigarren eine Informationsreise durch die in Ostpreussens Küstengebiet. Hauptzweck der Mission war, in Reide durch eingehende Abklärung in der Wahl des Deutschtums die Zigarren für die Wahl des Deutschtums zu gewinnen und auf drohende Gefahren in der Wahl der Zigarren für die Wahl des Deutschtums zu warnen. In der Wahl der Zigarren für die Wahl des Deutschtums zu warnen. In der Wahl der Zigarren für die Wahl des Deutschtums zu warnen.

1. **Wort** **Alber** **Wader**.
 2. **Ich** **hab'** **mit** **er** **geben** **mit** **Herr** **u.** **mit** **Hand** **die**
 3. **Hand** **und** **Lieb'** **und** **Leben**, **mit** **teures** **u.** **mit** **Hand** **die**
 4. **sein** **Betrümmel** **mit** **deutscher** **Freue** **ist** **mit** **u.** **mit** **unserer**
 5. **Freue** **ist** **mit** **die** **Abtönnung** **gehoht** **ist** **mit** **u.** **mit** **unserer**
 6. **Freue** **ist** **mit** **die** **schlechte** **einige** **ist** **mit** **u.** **mit** **unserer**
 7. **Freue** **ist** **mit** **man** **bei** **in** **mit** **Wesen** **ist** **mit** **u.** **mit** **unserer**
 8. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 9. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 10. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 11. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 12. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 13. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 14. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 15. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 16. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 17. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 18. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 19. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 20. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 21. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 22. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 23. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 24. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 25. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 26. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 27. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 28. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 29. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 30. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 31. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 32. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 33. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 34. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 35. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 36. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 37. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 38. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 39. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 40. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 41. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der** **unser** **Landes** **un** **nach** **fest** **ist**
 42. **Freue** **ist** **mit** **die** **aber** **der** **der**

der während der natürlichen Aegeris der unerbetteten
er sich in Schweiß unter französischem Druck leidet
die Dänen, sondern arzt recht gegen die deutsche
lerung wandte, trat die Wirthung in Ost und West
nicht ein, sehr zum Verdwesen der Polen die sich
im Einzug der Entente Wunder verpöndten hatten.
empfehl steht die internationalis Kommission unter eng
Führung, in Marleneoer unter itollensich. In
Abimmungsbereichen fehlen infolgedessen auch die
ischen Truppen und zu Reibungen mit der Bevölker-
sich nur dort gekommen, wo französische Kontroll-
sich in den Dienst der polnischen Sache stellten.

... Kurzum, der polnische Aler ist auf Österreich nicht schon heute als gefährlich zu bezeichnen, wenn nicht gerade deshalb nur die Drohung mit gewaltsamen Einmärschen sich erheben könnte, und wenn nicht außerdem der Erfolg polnischer Ränke in Paris unberechenbar wäre und alsbald die Nothwendigkeit bestünde, daß auf deutsche Seite alle Kräfte bis zum letzten Augenblick aufgebieten würden, damit das, was für uns schon feststeht, nicht durch die Abstimmlung erlärnt wird, und so die polnische Frage in Österreich ein für alle Mal aus der Welt geschafft bezw. als überhaupt nicht vorhandene Dohmenen in wird. Die Erkenntnis dieser Nothwendigkeit ist Gortz's Punkt bis in das letzte natürliche und erkrankliche Verlangen gedrungen, und man erwartet daher bestimmt, daß die Abstimmlungsberedeten aus dem Reiche des

Der „Deutschen Weichsel-Zeitung“ entnehmen wir folgenden Artikel:

Du liebes, schönes Masurenland!

[illegible]

Nervenspannung, unter der dieses im Kriege so sehr er-
geprüfte Grenzvolk nun aufs Neue lebt, bedarf gerade
auch wegen der Absperrung von Deutschland der stärksten
Beweise, daß es auch hier heißen soll: Treue um Treue.

natürliche Abschneidung Ostpreußens und die wider-
von Dauer sein kann, sondern verschwinden muß, zu dieser
Erkenntnis ist vorläufig wohl keine der allierten Mächte
zu bringen, auch wenn wahrscheinlich z. B. der Leiter der
Internationalen Kommission in Weispreußen, der ita-
lienische Oberst Baron Pavia, in seinem Herzen billi-
ger Pauerhammer gleicht mit einem kräftigen Tausch
darunter.

[illegible]

Über man kann sich nun vielleicht einen Begriff machen, mit welcher Erstreckung dieses Volk über die Tiszahebene sich ausbreitet. Die Zahl der Einwohner erst durch die Zahl der Pösten und die unermesslichen Entfernungen zwischen Ausposten und Pösten zu unserer Kenntniss, nach der Volkszahl, die sich nicht zu den gewöhnlichen Soldaten zählt der mageren Heringsfishen der einen die Schilde der Polen nicht seine Grenze, der einen die Schwärme der Russen nicht seine. Der treue aber die Schwärme der Russen nicht seine. Der treue aber die Schwärme der Russen nicht seine. Der treue aber die Schwärme der Russen nicht seine.

Das „Berliner Tageblatt“ gibt durch Dr. Paul Michaelis folgenden Bericht:

Wie im nördlichen Schleswig, so überrascht auch im ostpreussischen Abstimmungsgebiet ein starker Heimatsinn.

gewachsene schlanke General mit der feingeistigen Miene, dem das Glück zuteil geworden, in der Winterkchlacht des blutigen Februar 1915 mit seiner tapferen Division seine majestätische Vaterstadt im Sturm zu nehmen, die Russen vor sich herjagend, bis weit über die Grenze weg.

Rein Wunder, daß immer wieder Erinnerungen auf-
tauchen von gewissen Erlebnissen, Bewegungen, Freig-
riffen, und daß Gedanken und Werte immer zum lieben,
schönen Maßstabe hin zurückkehren! Wieviel Liebe, wie
viel Geistesstärke, wieviel Stolz jenseit fernern,
unersättlichen Bodens, der ein so täglich Joch trägt, erfrischt
zu sein, sprach daraus, neben dem tiefen Hoffen und
Glauben, daß jener Teil — klein nur, aber gesund durch
und durch — unseres Vaterlandes diesem und dem
zukünftigen erhalten möge!

"Sie haben ja auch unser schönes Masuren kennen gelernt", wendete sich der Staatsmann an auch „damals als Sie zum A. D. R. Hindenburgs gehörten und Sie unsere ersten Berichte vom gewaltigen Ringen bei Tannenberg schon schneller wie die militärischen Stellen“.

„Rennen und Lieben gelernt! Beides inmitten der
höchsten Gegebennisse des Erdenlebens! Wilderthum hatte
ich früher der Muf erreicht, den Ofen zu befehen, aber
die Länder jenseits der rauchenden Weltmeere hatten
mich gelockt, bis der Krieg mein Führer und der Wunsch
die Erfüllung ward. Denn wein ich, wie wiederholt im
Verse der letzten drei Jahrzehnte der hastende Fußgänger
der glänzenden Newafad oder dem viertürmigen
Sclau geführt, zu bewussten Begebenheiten, und

In Wälfuren ist er noch durch die bitteren Erquickungen
des Krieges verhärtet worden. Hier drängen die eifühnen
Verbannten die Hütten fährer, die Talaren zu ent-
schließen, die Frauen und Mädchen das Blich weg zuge-
hen. Von der Erinnerung an diese furchtbare Zeit
muß man nicht los. Durch das ganze Land hin-
gerollt, was immer wieder danach als ein heftiges Lie-
besgegnung. „Ich hab' mich ergötzt mit dem keussche Lied
und die Land volles Lieb' und Leben, mein deuffches
fahre mir in Teufelhand in Bedacht,

[illegible]

aus dem Reich nicht wachern um sein Deutschtum kämpfen zu lassen, die sich nicht weihen, das es liegen wird. Ja, man muß fragen, ob die Polen sich überhaupt an der Abstim- mung beteiligen werden. Ihre Absichten sind so gering, daß sie sich vielleicht vorziehen werden, sich der Stimme zu enthalten. Wie deutsch die ganz Bevölkerung empfin- det, dafür spricht bereits die Tatsache, daß von den 75.000 Stimmberechtigten des schlesischen Abstim- mungsgebietes nicht weniger als 225.000 in den 1920 Jahren das deutsche Bismarckkreuz erhalten haben. Das ist aber das ganze Gebiet betreffen. Und diese Stim- mung fehlt überall wieder. Was findet bei gleichmäch- tigen der Scharen bis zu den Reutensdorf haben, die an ihre Abstammung zu Polen gezogenen Soldaten ge- zogen, ordnen.

Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt:

Die Anwesenheit ist in seinen Heim-
orten über die Volkstafeln in Regierunge-
kreisen und im Reichs-Tafel in der grundsätzlichen
Ausleitung aufgehoben. Das ist hier größere politische
in den Alliierten Staatsmännern. Die Ziele Idee
umgibt der Pariser Konferenz lagern. Die
in nationaler Deputation unter den jetzigen politischen
Anstalten in Allentein, Jenseits Lebensworte, nicht
zu den Gedanken zu befähigen. Man ist
stärksten Bewegung. Als aber die Mitglieder der
eigenen sie sich bei der politischen in Lande, ge-
nommen nach dem politischen Welt. Sie haben dann
auf die Transparenz nicht umgibt und sich danach
einstellt.

... So sieht die Abstimmungsordnung be-
weise für jeden Kreis eine Kontrollkommission und
jeden Stimmbezirk eine Unterkommission vor. Diese
schüsse sollen aus vier Wahlberechtigten unter dem
zwei Kontrolloffizier bestehen und paritätisch zusam-
gesetzt sein, halb deutsch halb polnisch. Für die

in Flüge die Blicke über die juchzenden Alpen-
thäler, die freundlichen Dörfer, die majestätischen
Felsen mit den rothglühenden Basaltkeulen und den
grünen Erdenhöfen huschten, denn regte sich stets
das Verlangen, hier einmal Rast halten zu können,
dende Ferientage zu verleben in dem gastlichen Schöße
kraftvoller, edel deutlichen Ganges!"

aus den erhofften Feiertagen wurden raube Kriegs-
geil, Land und Volk kennen zu lernen?
Ein besonderer Gradel Wie man Menschen auf Rei-
ten kürzester Frist viel besser kennen lernt, als
monatelangem Nebeneinanderleben, so ermöglichte
die schwere Zeit des Hungers und des Vangens im
Herbst und Winter 1914, die ich im Osten und
Westers in Masuren verbrachte, die erste Einblicke zu tun
in Leben und Wesen der Bevölkerung.

„Sie kamen zu anderen Schüsseln, als wie ihr gewöhnlich Holzogen, der ja unsern armen Maluren ungeliebt, woraus unsere Gegner noch heute Ra-
schlagen suchen?“ bemerkte der ehemalige Königs-
Staatsanwalt, auch „Muttricher“ genannt, weil er
dunklen Gerüch zufolge lieber vor den Pfaffen
verdrischen Muttricher gegessen, als vor den Tim-
mer des hellen Amtsgerichts.“

„ja, zu ganz andern! Wer was Freund Wolzogen
ist, der ja übrigens meines Wissens schon selbst
daß ihm jede Verleumdung und Beleidigung fern
ist, so vergessen Sie nicht, daß er nur ein